

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preis:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.
Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
18,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.
Inseratenpreise:
für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Dresden, den 7. September.

— J. Maj. die Königin-Wittve ist gestern von ihrem Weinberg nach Dresden gekommen und hat dem Josephinenstift einen Besuch abgestattet.

— Hoher Besuch beehrte am Mittwoch Abend das Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Se. Kgl. H. Prinz Albrecht Sohn, in der Uniform des Dragoner-Regiments, war mit zwei Adjutanten erschienen und verweilte daselbst längere Zeit, sich freundlichst mit Militär und Civil unterhaltend. Gegen 8 Uhr ging Se. R. H. die Terrasse entlang dem Hoftheater zu. In den Marschner'schen Localitäten selbst war es sowohl im Garten, als im Saale dermaßen gefüllt, daß fast Niemand mehr Platz fand, die meisten Besucher gehörten dem höheren Militärstande an. Das Doppelconcert wurde von der Capelle des Garde-Kürassier-Regiments unter Direction des Stabtrumpeters Herrn Selchow und der Civilcapelle (ehemals Laabe) unter Direction des Herrn Gustav Franke ausgeführt und ernteten beide Capellen großen Beifall. Der Steinweg der Terrasse um das Belvedere selbst war wieder Mann an Mann mit entzweifeltem Fußboden gefüllt, so daß man die Ellenbogen als Ruder gebrauchen mußte, um sich durch den Strudel zu arbeiten.

— Nicht geringe Befremdung hat in unserer Stadt der Friedensschluß Oesterreichs mit Preußen erregt, weil derselbe Oesterreich nun jedes Mittels beraubt hat, seinen Einfluß für Sachsen geltend zu machen. Man begreift bei uns genau die Gefühle, die Oesterreich bewegen, schnell zum Frieden zu kommen, da ja seinen Ländern die große Last der Einquartierung und Verpflegung von Tausenden von Kriegern abnimmt; aber daß hierbei die Rücksicht auf Sachsen ganz außer Frage kam, das ist dem doch ein Widerspruch. Das alte Wort „Danke vom Hause Oesterreich“ kommt hier wieder recht zu Ehren, denn es liegt auf der Hand, daß unserm Friedensvollmächtigten in Berlin ein bedeutender Rücksicht zur Durchsetzung der für uns unumgänglich notwendigen Lebensbedingungen genommen wurde, als Oesterreich seine 20 Millionen Thaler Kriegscontribution zahlte, als ein Friede nach dem andern abgeschlossen wurde, als sogar Heddernstadt mit Preußen Frieden machte, und eigentlich nur noch zwischen Sachsen und Preußen Kriegszustand herrscht. Unserem Volke hat sich die Erfahrung, welche wir mit diesem Oesterreich in diesem Kriege und nach demselben gemacht haben, unauslöschlich eingepreßt.

— Von den in den letzten Tagen hier und theilweise in nächster Umgebung der Stadt einquartierten königl. preussischen Truppen sind gestern wieder abmarschirt: das Gardebataillon, das 3. Bataillon desselben Regiments, das 3. Bataillon des 2. Garderegiments zu Fuß und zwei Batterien Artillerie.

— Während des gestrigen Tages sind auch aus der Nähe Dresdens mehrfache preussische Truppenabtheilungen, darunter Kürassiere und Artillerie, hier durchpassirt.

— In das Lazareth der Pionniercaserne wurde aufgenommen: Traugott Hausmann aus Reichenberg bei Moritzburg, Leibregiment, 13. Bat. 2. Comp., Schuß in den rechten Unterschenkel. — Außerdem befindet sich im Lazareth der Pionniercaserne ein preussischer Soldat, der in der Schlacht bei Königgrätz schwer verwundet und in's Hospital zu Königshof gebracht wurde. Die Eltern des Verwundeten, schlichte Bauersleute aus der Gegend von Magdeburg, erhalten Nachricht von dem Unglück ihres Sohnes und machen sich, nachdem sie das nöthige Reisegeißel zusammengebracht haben, auf den Weg nach Böhmen. Nach langem Suchen finden sie den schwerverwundeten Sohn, jedoch schon am folgenden Tage wird der greise Vater von der Cholera befallen, stirbt in wenig Stunden, und die unglückliche Mutter muß allein den Rückweg antreten.

— Der „Publ.“ berichtet: Das Project, in Dresden unter dem Titel „Deutsche Volkszeitung“ ein neues Blatt erscheinen zu lassen, von dem bereits eine Probenummer ausgegeben wurde, ist zu Gunsten der dieselbe Richtung vertretenden „Constitutionellen Zeitung“ aufgegeben worden. Der Dr. Eduard Löwenthal, bekanntlich zum Redacteur der neuen Zeitung bestimmt, ist in die Redaction der „Constitutionellen Zeitung“ eingetreten.

— Wie preussische Blätter berichten, treten in der Friedensdislocation der preussischen Armee die nachfolgenden Veränderungen ein, und zwar kommen nach Sachsen: Bei den Stäben: 5. Division, frühere Garnison Frankfurt a. d. O., künftige Dresden; 9. Inf.-Brig., frühere Garnison Frankfurt a. d. O., künftige Dresden; 10. Inf.-Brig., früh. Garn. Frankfurt a. d. O., künft. Chemnitz; 5. Kavallerie-Brig., früh. Garnison Frankfurt a. d. O., künftige Dresden; Infanterie: 3. Garde-Brig.-Reg. Königin Elisabeth, früh. Garn. Breslau, künft. Dresden; Leib-Brig.-Reg. (1. Brandenb.) Nr. 8, Stab, 1. u. 2. Bataillon, früh. Garn. Frankfurt a. d. O., künft. Dresden; Füsilier-Bat., früh. Garn. Landsberg a. W., künft. Dresden; 2. Brandenb. Gren.-Reg. Nr. 12 (Prinz Karl von Preußen), Stab und 1. Bat., früh. Garn. Guben, künft. Chemnitz; 2.

Bat., früh. Garn. Krossen, künft. Chemnitz; Füsilier-Bat., früh. Garn. Sorau, künft. Glauchau; 5. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 48, Stab und 1. Bat., früh. Garn. Rüstzin, künft. Freiberg; 2. Bat., früh. Garn. Rüstzin, künft. Annaberg; Füsilier-Bat., früh. Garn. Solbin, künft. Meissen; 6. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 52, Stab, 1. und 2. Bat., früh. Garn. Posen, künftige Zwickau; Füsilier-Bat., früh. Garn. Schrimm, künft. Plauen; 7. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 60, Stab und 1. Bat., früh. Garn. Brieg, künft. Leipzig; 2. Bat., früh. Garn. Königsberg i. N., künft. Leipzig; Füsilier-Bat., früh. Garn. Strausberg, künftige Leipzig; Brandenb. Jäger-Bat. Nr. 3, früh. Garn. Lübben, künft. Marienberg. Artillerie: Stab des Brandenburg. Feld-Artill.-Reg. Nr. 3, früh. Garn. Berlin, künft. Dresden; 3. Fuß-Abtheilung desselben Regiments, früh. Garn. Jüterbog, künft. Dresden. — Man ersieht hieraus, daß sämtliche Städte von einiger Bedeutung auf dem linken Elbufer preussische Garnisonen erhalten. Die auf dem rechten Ufer belegenen Städte Bautzen und Zittau werden von Sachsen besetzt, so weit diese nicht nach Preußen verlegt werden.

— In den Tagen des 3 und 4. Septembers sind in Leipzig 54 Choleraodesfälle in der Stadt angemeldet worden, und zwar 27 am 3. und 27 am 4. September. Die Medicinalbehörde empfiehlt dem Publikum angelegentlich, den Genuß frischen Brunnenwassers gänzlich zu vermeiden und das Wasser nur nach vorgängiger Abkochen zu trinken.

— Es wird uns mitgetheilt, daß die geistesranke Frau aus Werbau, von der wir meldeten, daß sie hier ihrem Transporteur entsprungen sei, in Postenpost aufgefunden und vorläufig an das königl. Gerichtsamt Dresden eingeliefert worden ist.

— Drei bis vier Droschken durchrollten am Mittwoch Vormittag die Straßen der Stadt, welche in Bezug auf ihre Insassen die Aufmerksamkeit der Fußgänger auf sich zogen; es saßen darin vollständig als Soldaten uniformirte Marketenberinnen aller Jahrgänge, begleitet von Soldaten desselben Regiments, die eine kleine Spazierfahrt angestellt hatten. Die jüngeren weiblichen Militärs gewährten einen freundlichen Anblick, es waren frische Gesichter, deren elegant frisirtes Haarputz mit den goldenen Ohrringen besonders unter der zierlichen Feldmütze hervortrat. Die Uniform sah wie angezogen. Einen allerdings „ernsteren“ Anblick gewährte der ältere Theil der weiblichen Cavalcade, deren Uniform sich mehr in Falten gelegt hatte. Diese Marketenberinnen werden am 20. September mit ihren Regimentern ebenfalls den Einzug in Berlin halten, was bekanntlich allen uniformirten Marketenberinnen in Preußen erlaubt ist.

— Gestern Vormittag um 10 Uhr hatte ein Herr das Unglück, auf dem Trottoir der Gerbergasse auszugleiten und sich dadurch das rechte Bein so erheblich zu verletzen, daß er mittelst Droschke in seine Wohnung gefahren werden mußte. Man behauptet, daß er einen Beinbruch erlitten hätte.

— Am vorgestrigen Nachmittag ist an dem rechten Elbufer unterhalb der Körnerstraße der Leichnam eines neugeborenen, völlig ausgebildeten Kindes weiblichen Geschlechts, der bereits 10 bis 12 Tage im Wasser gelegen zu haben scheint, angeschwommen und polizeilich aufgehoben worden.

— In Seifersdorf bei Röhreim sind am 4. d. M. früh von gegen 8 Uhr an Scheune, Schuppen und Wohnhaus des Wirthschaftsbesitzers Weinert, sowie die sämtlichen Gebäude der Wirthschaftsbesitzer Jost, Wegig und Franke total niedergebrannt. Durch heftigen Wind begünstigt, griff das Feuer so schnell um sich, daß von dem Mobiliar nur wenig gerettet werden konnte; auch ging allen den Betroffenen die vollständige Ernte verloren.

— In dem Schaufenster der Arnold'schen Buchhandlung an der Webergasse und Altmarkt sieht man aus Granatstücken vom Schlachtfelde zu Königgrätz gefertigte Briefbeschwerer und Tintenfasschen in verschiedenen geschmackvollen Formen. Bekanntlich werden dieselben für den wohlthätigen Zweck der Unterstützung Hinterlassener sächsischer Soldaten verkauft, und dürfte dieß Manchem eine erwünschte Gelegenheit sein, ein Andenken an jene traurige Episode zu gewinnen.

— Wie man dem Stuttgarter „Beobachter“ aus Leipzig schreibt, hat die Firma Brockhaus dem Redacteur ihrer „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, Herrn Professor Biedermann, zum 1. October dieses J. gekündigt. Die Verlagsbuchhandlung erklärt aber, daß jenes Gerücht „vollständig aus der Luft gegriffen sei.“

— Am 3. d. M., Nachmittags, wurde die 30 Jahr alte Ehefrau des Weber S. in Elsterberg, oberhalb des hiesigen Wehres todt aus dem Elsterflusse gezogen und gerichtlich aufgehoben. Dieselbe war am 31. vor. Mts., Abends gegen 11 Uhr, aus ihrer Wohnung fortgegangen, angeblich um eine Freundin zu besuchen, den andern Tag hatte man einige Sachen von ihr am Ufer der Elster gefunden, daher anzunehmen ist, daß sie den Tod freiwillig gesucht.

— Nicht geringe Störung verursachte vorgestern Abend im Hoftheater die plötzliche Erkrankung eines jungen preussischen Leutnants in einer Prosceniumsloge. Derselbe mußte seinen Platz schnell verlassen, was nicht ohne Geräusch abging, draußen angekommen, wurde ihm noch übler, mehrere seiner Kameraden mußten den Schwankenden unter die Arme nehmen und ihn nach Hause geleiten.

— Die von mehreren Mitgliedern hiesiger Theatergesellschaften für die Zwecke des Central-Militär-Hilfsvereins, Donnerstag den 30. August in Brauns Hotel abgehaltene theatrale Vorstellung hat einen Reinertrag von 31 Thlr. 29 Ngr. 3 Pf. ergeben.

— Zu der gestrigen Notiz, das Ueberfahren eines Kindes auf der Meißnergasse betr., ist noch einiges hinzuzufügen: Das Kind, ein Mädchen in dem Alter von 1 Jahr 7 Monaten, gehört einem auf der K. Meißnergasse wohnenden Strohhutfabrikanten, der sein Geschäftslocal gr. Meißnerstraße 21 hat; dasselbe war in einem unbewachten Augenblick mit andern Kindern auf die Straße gelaufen und von dem Droschkenkutscher Nr. 223, der zu dieser Zeit mit seinen, mit zwei Husarenoffizieren besetzten und deren Gepäck beladenen Droschke, von Stadt London aus nach dem Bahnhof fuhr, überfahren worden. Dem Kutscher, der das Gepäck in zwei großen Koffern mit auf dem Bode gehabt, war dadurch nach der einen Seite die Aussicht vor sein Fuhrwerk benommen gewesen und er hat daher dem Anschein nach an diesem Unglück auch weniger Schuld. Er fand sich später nach seiner Rückkehr vom Bahnhofe auch gleich persönlich ein und erkundigte sich über den Verlauf des Vorfalles. Das Kind, dem das Blut zu dem Munde und zu den Ohren herausgequollen, ist nach ärztlichem Ausspruch entweder durch einen starken Fußtritt des Pferdes arg beschädigt oder durch ein Rad über den Leib gefahren worden und darauf auch alsbald verstorben.

— Auf der großen Siegelgasse blieben vorgestern vor einem Parterrefenster hiers mehrere Vorübergehende stehen, das Fenster aufmerksam betrachtend. Beim Hinzutreten sah man an einer Schnur quer über das Fenster die verschiedensten Sachen ausgehängt. Auch am untersten Theile desselben waren dergleichen ausgelegt. Cigarren, Dreierbroden, Schuhabürsten, Tabaksbeutel, Schnapsflaschen folgten der Reihe nach und dabei standen auf einem Blatt Papier die Worte geschrieben: „Ausverkauf wegen Mangel an Raum.“ Das Ganze ergab sich als ein Scherz der in dem fraglichen Locale einquartierten Mannschaften.

Tagesgeschichte.

Oesterreich. Das Wiener „Fremdenblatt“ erfährt, daß die sächsische Militär-Intendant neuerdings Verträge über Fleisch-Naturallieferung mit österröichischen Lieferanten auf zwei Monate abgeschlossen habe. Ein Theil der sächsischen Truppen werde an die ungarische Grenze dislocirt, was man mit dem unsicheren Stande der preussisch-sächsischen Verhandlungen in Verbindung bringe. — Im Widerspruche mit der Mittheilung des Wiener Blattes wird der „Nord. Allg. Ztg.“ geschrieben: Der Vormarsch der sächsischen Truppen nach dem Norden hat begonnen und sind von hier aus sächsische Truppen in der Richtung nach Brünn dirigirt worden. Irre ich nicht, so habe ich schon vor mehreren Tagen angedeutet, daß den Sachsen Cantonnements in unmittelbarer Nähe ihres Heimathlandes angewiesen werden.

Preußen. Berlin, 5. September. (Publ.) Ueber die Bedingungen des Friedensschlusses mit Hesse-Darmstadt verlaute zwar noch nichts Sicheres, man weiß aber doch so viel, daß der Abschluß überhaupt erfolgt und daß von einer Annexion der Provinz Oberhessen, von der in den letzten Tagen wieder die Rede war, abermals abgesehen ist. Nach der „Kreuzzeitung“ würde Hesse mit drei Millionen Gulden und mit Abtretung Hesse-Homburgs, sowie des nördlichsten Theils von Oberhessen davonkommen. Was dagegen Sachsen betrifft, so weiß man in dieser Beziehung noch immer so recht eigentlich nichts. Sicher scheint zu sein, daß neuerdings von verschiedenen Seiten Bewerbungen, nicht für die Integrität Sachsens, denn die soll nicht angetastet werden, aber für die Integrität der Souveränität des Königs von Sachsen eingetreten sind, und zwar nicht nur von Seiten Oesterreichs und Frankreichs, sondern, wie es jetzt heißt, auch von Seiten Englands. — Das „Fr. J.“ läßt sich aus Berlin vom 1. Septbr. schreiben: Das Neue in den Verhandlungen mit Sachsen ist ein hebeutender Fortschritt, der endlich nach hartnäckigen Sträuben von letzterer Seite zu Stande gekommen ist. Sachsen räumt den Königstein einer permanenten preussischen Besatzung. Dieser Punkt ist erledigt, nachdem König Johann widerwillig zwar, aber da selbiger zu einer conditione sine qua non gemacht worden war, sich damit einverstanden erklärt hat. Die weiteren Punkte sind freilich nicht weniger heiklicher Natur, werden sich aber vielleicht in den vierzehn Tagen, die wir bis zu Graf